

Nationalpark: Spessartbund im Bayerischen Umweltministerium

»Gutes Gespräch« in München – In einigen Punkten kam das Ministerium den Wanderverbänden weit entgegen

Ein offenes Gespräch in freundlicher Atmosphäre brachte im Dezember erste Antworten zu den wesentlichen Fragen des Spessartbundes und des Bayerischen Wanderverbandes zum geplanten Nationalpark im Spessart. Die Vertreter des Spessartbundes waren eigens nach München gereist, um im Bayerischen Umweltministerium vorzusprechen. Schon im Vorfeld war dem Ministerium ein Fragenkatalog übermittelt worden, so dass sich die Vertreter des Ministeriums entsprechend vorbereiten konnten. Die Teilnehmer waren von Seiten des Spessartbundes Gerrit Himmelsbach, Richard Krebs und Dr. Gerhard Ermischer für den Bayerischen Wanderverband. Für das Ministerium war der Amtsleiter Dr. Barth sowie der Projektleiter »Nationalpark«, Herr Barthmann und seine Stellvertreterin Frau Lorenz sowie Herr Steinhoff von der Regierung von Unterfranken anwesend. Da noch keine Gebietskulisse feststeht, mussten sich die Fragen und Antworten zwangsläufig im allgemeinen Bereich

bewegen. Dazu wurde ein Fahrplan von Seiten des Ministeriums dargestellt: Nach Orientierungsgesprächen mit den Landräten der Rhön und des Spessarts sowie dem Gespräch mit den Wanderverbänden wird es Anfang 2017 Gespräche mit den Bürgermeistern und Kommunalpolitikern im Spessart geben sowie anschließend ein Gespräch mit den Verbänden. Danach sollen Vorentscheidungen fallen, die in einer Dialogphase zu einem konkreten Vorschlag zu einem Nationalpark in Bayern führen sollen. Hierauf findet ein umfangreicher Aushandlungsprozess für den konkreten Nationalpark statt. Die derzeitigen Gespräche sollen ergebnisoffen geführt werden, sollte aus einer Region ein starker Widerstand kommen, so soll es dort keinen Nationalpark geben.

Fragen von Seiten der Wanderverbände

Die Fragen von Seiten der Wanderverbände drehten sich um Kernbereiche der Aufgaben und des Selbstverständnisses der Wandervereine: Wegemarkierung, Zugang für die zertifizierten Wanderführer der Wandervereine, Gestaltung des Wegenetzes, Umgang mit Qualitätswegen und Themenwegen. Hier kam das Ministerium den Wanderverbänden weit entgegen und versicherte, dass in der Ausgestaltung einer Nationalparkverordnung in enger Absprache mit den Vereinen und Verbänden sichergestellt werden kann, dass bestehende Wege respektiert werden, die Wegemarkierung bei den Wandervereinen verbleibt, neue Wege in Absprache mit der Nationalparkverwaltung ausgewiesen werden

können und die Wanderführer über eine Übereinkunft mit dem Wanderverband Bayern und seiner Heimat- und Wanderführerakademie auch im Nationalpark führen werden können. Weitere Fragen zum Spessart bezogen sich auf den Schutz und die Pflege von Kulturlandschaftselementen und Denkmälern, Forschungsarbeit im Spessart und besonders natürlich auf den Erhalt der wertvollen Eichenbestände. Hier wurde von Seiten des Ministeriums zugesagt, dass durch eine entsprechende Auswahl von Pflegeflächen und eine Festschreibung von Zielen in der Nationalparkverordnung die forstlich angelegten (geschlossenen) Eichenbestände ebenso wie solitäre Huteeichen (auch im Kernbereich des Nationalparks) mit ihrer besonderen ästhetischen und naturschutzrechtlichen Qualität geschützt werden können. Ausdrücklich wurde betont, dass ein Verlust der wertvollen Eichenbestände eine Negativwirkung des Nationalparks wäre, die unter keinen Umständen eintreten soll.

Keine Gefährdung der umliegenden Gebiete

Im Hinblick auf Bedenken zur Ausbreitung der Wildschweine wurde darauf verwiesen, dass von einem Nationalpark keine Gefährdung der umliegenden Gebiete ausgehen darf, und dass auch bei einem generellen Verbot der

Jagd durch ein festgeschriebenes Wildmanagement der Bestand in engen Grenzen gehalten werden soll. Auf Schutzmaßnahmen wie Zäune und andere Barrieren soll unbedingt verzichtet werden, da eine solche Zerschneidung des Spessarts überaus nachteilig wäre. Komplizierter dürfte allerdings die Frage der Holzrechte werden. Hier ist das Ministerium zwar sehr optimistisch, durch Ablösen und Ausgleichsflächen eine Lösung zu finden, doch dürfte sich dieses Thema noch als sehr viel komplexer herausstellen, da die besondere Situation der Holzrechte im Spessart, historisch wie juristisch, vielleicht noch nicht ausreichend gewürdigt wurde. Insgesamt wurde versprochen, den weiteren Prozess in einem offenen Dialog und in enger Absprache mit den Wanderverbänden zu führen. Auch konnten in diesem ersten Gespräch sicher nicht alle Themen angesprochen oder gar erschöpfend behandelt werden. Die weitere Entwicklung wird entscheidend von den Vorschlägen zur Gebietskulisse und in der Folge bei den konkreten Verhandlungen zur Umsetzung der bei diesem Gespräch so positiv beantworteten Fragen abhängen.

Nationalpark südlich der Linie Aschaffenburg–Lohr (B 26)

Zur Kulisse gab es zumindest erste Andeutungen: als Gebiet wird eine Fläche

südlich der Linie Aschaffenburg–Lohr (B 26) gesucht. Da eine Zerschneidung eines Nationalparks durch eine Autobahn nur sehr schwer vorzustellen ist, bleiben hier die beiden Flächen nördlich und südlich der A3 (Südspessart oder Zentralspessart) übrig. Aus naturschutzfachlichen Überlegungen würde die Fläche südlich der Autobahn wohl bevorzugt sein, praktische Überlegungen deuten wohl eher auf die Fläche nördlich der Autobahn hin. Ob Maßnahmen zu einer Überbrückung des teilenden Elements A3 wirklich realistisch sind, muss dahingestellt bleiben. Als Fazit dieses ersten Gesprächs bleibt: ein gutes Gespräch, viele positive Signale und Antworten, diese müssen nun konkretisiert und im Falle einer Entscheidung für den Spessart in konkrete Handlungsanweisungen umgesetzt werden. Bis dahin ist es sicher noch ein langer Prozess, der Teufel liegt wie so oft im Detail und es muss sich zeigen, wie sehr die Zugeständnisse tatsächlich auf ein dauerhaftes Management eines Nationalparks in diesem Sinne hinauslaufen, oder nur zeitlich beschränkt auf eine Übergangsphase bis zur Erreichung eines umfassenden Prozess-Schutzes für die angestrebte Kernzone von 75% sind. Von beiden Seiten wird hier noch viel Arbeit zu leisten sein, aber immerhin wurde ein positiver Anfang gemacht.

Gerrit Himmelsbach

Arbeitsgruppe Nationalpark geplant

Um den Prozess von Seiten des Spessartbundes möglichst eng mit den Mitgliedern und Ortsgruppen abzustimmen und zu entwickeln, möchte der Spessartbund eine AG Nationalpark einrichten, in der alle Fragen intern diskutiert und Handlungsanweisungen für den Vorstand des Spessartbundes erarbeitet werden. Wir wollen damit eine lebhafteste Debatte im Spessartbund mit möglichst starker Beteiligung der Mitglieder organisieren und sicherstellen, dass die Verhandlungen mit dem Ministerium und in den entsprechenden Ausschüssen auch von einer großen Mehrheit der Spessartbundmitglieder mitgetragen werden. Wer Interesse an der Mitarbeit in der AG Nationalpark hat, kann sich bei Rolf Jäger in der Geschäftsstelle melden (geschaeftsstelle@spessartbund.de). Der erste Termin wird Mitte Januar stattfinden.

Verantwortlich für die vier Seiten »Nachrichten aus dem Spessartbund«:

Spessartbund e.V.
(Gerrit Himmelsbach, Holger Senzel),
Treibgasse 3, 63739 Aschaffenburg
Tel.: 06021/15224
Fax: 06021/21494
E-Mail: geschaeftsstelle@spessartbund.de
www.spessartbund.de



Fotos: Holger Senzel



Foto: Büro Alexander Hoffmann

Nationalpark war auch bei Berlinfahrt ein Thema

Spessartbund auf Einladung von Andrea Lindholz unterwegs – Besuch im Landwirtschaftsministerium

Aschaffenburg/Berlin. Der mögliche »Nationalpark Spessart« war heiß und kontrovers diskutiertes Thema bei einer Informationsfahrt des Spessartbundes im Reichstagsgebäude in der Bundeshauptstadt Berlin auf Einladung der CSU-Bundestagsabgeordneten Andrea Lindholz (Aschaffenburg). Sie kamen aus der Stadt und dem Landkreis Aschaffenburg, Main-Spessart, Miltenberg und dem angrenzenden hessischen Raum bis Frankfurt. Deshalb kam auch der Main-Spessarter Kollege Alexander Hoffmann zu der Spessartbund-Delegation, um mit Ihnen Fragen aus dem Verbands- und Einzugsbereich zu diskutieren. »Brennendes« Thema war die mögliche Errichtung eines Nationalparks im Spessart. Das gleiche Thema war auch beim Besuch im Bundeslandwirtschaftsministerium auf der Agenda. Der Abteilungsleiter für »Nationale Waldpolitik und

Jagd« machte in seinem Vortrag und der anschließenden Diskussion deutlich, welche Vor- und Nachteile für Forstwirtschaft und Jagd entstehen. Mehr Erkenntnisse zu diesem Thema verspricht er sich zusätzlich von einer Veranstaltung der drei CSU-Kreisverbände Main-Spessart, Aschaffenburg und Miltenberg am 12. Januar 2017 in Lohr. Die beiden Sinner-Brüder Karl-Friedrich und Eberhard werden in der alten Turnhalle sicher kontrovers diskutieren. Karl-Friedrich Sinner ist als ehemaliger Leiter des Nationalparks »Bayerischer Wald« ein großer Befürworter. Sein Bruder Eberhard als ehemaliger Gemündener Forstamtsleiter, CSU-Landtagsabgeordneter und Staatsminister, steht dem Vorhaben eher skeptisch bis ablehnend gegenüber. Weitere Themen der Diskussionsrunde mit den beiden CSU-Bundestagsabgeordneten Andrea Lindholz und Alexander Hoffmann im

Reichstagsgebäude waren die Integration der Zuwanderer, die Einführung der Maut, das Rentensystem oder auch die Fluglärmbelästigung im Aschaffener Raum. Die beiden Abgeordneten konnten dazu aus ihrer parlamentarischen Arbeit kompetent berichten, bevor die berühmte Reichstagskuppel besichtigt werden konnte. Ein weiterer Höhepunkt der Informationsreise war eine Führung durch das Bundeskanzleramt, auch wenn die Hausherrin auf dem CDU-Bundesparteitag in Essen weilte. Weitere Programmpunkte der viertägigen Informationsfahrt waren eine Stadtrundfahrt mit Führung, Besuche in der Gedächtnisstätte »Deutscher Widerstand« und der Gedächtnisstätte Berliner Mauer an der Bernauer Straße. Die Freizeit wurde zum Besuch mehrerer Weihnachtsmärkte genutzt, um auch in die vorweihnachtliche Stimmung zu kommen. *Richard Krebs*

Wir stellen vor: Die Spessartbund-Geschäftsstelle

Im Herzstück des Spessartbundes in der Aschaffener Treibgasse 3 laufen alle Informationen zusammen, werden bearbeitet und verteilt. Hier erreicht Ihr montags von 10 Uhr bis 15.30 Uhr Anika Magath für alle Fragen rund um das Wandern. Dienstags bis freitags von 10 Uhr bis 17 Uhr ist Rolf Jäger Ansprechpartner für Alles rund um den Spessartbund. Zu den vielseitigen Aufgaben des Teams gehören unter anderem die Vorbereitung der Wanderführerausstellung, die Dokumentation der im Spessartbund angebotenen Wanderungen und Ausflüge, die Koordination des Deutschen Wanderabzeichens, das komplette Wegemanagement mit dem Führen der Markierlisten, dem Bearbeiten der Wegeprotokolle bis hin zur Auszahlung und der Beantragung von Fördergeldern und Zuschüssen bei Ämtern und Behörden. Die allgemeine Verwaltung umfasst das Post- und Bankwesen, das Erteilen von Auskünften, die Organisation von Sitzungen und Festen (z. B. Pollasch), die Bearbeitung der Ein- und Ausgangsrechnungen und das Erstellen der Beitragsrechnungen. Ferner die Verwaltung der Ehrenabzeichen und Urkunden. Ansprechpartner für die 15000 Mitglieder im Spessartbund ist Rolf Jäger. Er hat für Euch die Antworten auf

alle unterschiedlichen Fragen parat. Im Ladengeschäft werden von Dienstag bis Freitag zwischen 10 Uhr und 17 Uhr und am Samstag von 10 Uhr bis 14 Uhr neben den Wanderkarten umfangreiche Literatur über den Spessart und die angrenzenden Gebiete verkauft. Darüber hinaus findet sich hier ein vielschichtiges Angebot an kostenlosem Informationsmaterial wie zum Beispiel die Kulturwege-Flyer oder Broschüren zu Spessart Mainland Touristik, Naturpark Spessart oder Churfranken. Die Aufgaben im Ladengeschäft werden in erster Linie von ehrenamtlichen Helfern betreut. Neben dem Verkauf sind die ehrenamtlichen Helfer auch wichtige Ratgeber rund um das Thema Wandern und Freizeitgestaltung. Wer an dieser interessanten Aufgabe teilhaben möchte und im Monat etwas Zeit hat oder sich Zeit nimmt, ist hiermit herzlichst aufgefordert, sich in der Geschäftsstelle zu melden. Gerne könnt Ihr probeweise und völlig unverbindlich in den Ladendienst hineinschnuppern. Das Team von der Geschäftsstelle wünscht der großen Spessartbund-Familie und ihren Freunden ein erfolgreiches Jahr 2017 voller schöner Erlebnisse.

*Text: Helga Lorenz/Rolf Jäger
Foto: Spessartbund*



Foto: Spessartbund



Foto: Helga Lorenz

Rückblick: Spessartbund auf dem Ökomarkt in Aschaffenburg

Am 25. September nahm der Spessartbund zum ersten Mal am Ökomarkt in Aschaffenburg teil. Angelika und Wolfgang Beyer, Roland Kempf und Helga Lorenz betreuten den Stand. Die interessierten Besucher erhielten Informationen über den Spessartbund, seine Ortsgruppen, die Geschäftsstelle und über die Tourismusorganisation Spessart Mainland. Im Verkaufsangebot fanden die Wanderkarten 1:25000 über diverse Wandergebiete im Spessart den größten Anklang. Das Standpersonal beantwortete Fragen zu Wandermöglichkeiten im Spessart und Roland Kempf gab kompetente Auskunft zum Thema Wandern mit dem GPS-Gerät. Da der erste Auftritt auf dem Ökomarkt für uns ein voller Erfolg war, freuen wir uns auf eine Teilnahme im nächsten Jahr. *Helga Lorenz*

Foto: Helga Lorenz